

Die idealistische Philosophie sieht in den Prinzipien Grundsätze, die den Ausgangspunkt jeder Untersuchung bilden, der Vernunft oder dem reinen Denken entspringen und durch sich selbst gewiß sind, d. h. keiner Überprüfung durch die Praxis bedürfen.

Produktion (lat): Stoffwechselprozeß zwischen Mensch und *Natur, dessen Inhalt die Erzeugung der materiellen Existenzmittel der Menschheit in Form von Produktionsmitteln und Konsumtionsmitteln sowie die Erzeugung und ständige Wiedererzeugung der sozialen Verhältnisse der Menschen ist. Die Produktion ist die entscheidende Existenzbedingung der Menschheit; ihre Entstehung führte dazu, daß sich die Menschheit aus dem Tierreich absonderte und heraus hob. Der Mensch unterscheidet sich vom Tier vor allem dadurch, daß er produziert, d. h. sich die Natur in einem aktiven zielstrebigem Prozeß aneignet und sie sich dienstbar macht. Die Produktion hat stets gesellschaftlichen Charakter: Indem die Menschen produzieren, wirken sie nicht nur auf die Natur, sondern auch aufeinander; sie produzieren nicht nur materielle Gegenstände, sondern zugleich auch die gesellschaftlichen Verhältnisse, innerhalb derer sie leben und produzieren.

Die Produktion hat immer ein bestimmtes natürliches Milieu und bestimmte gesellschaftliche Verhältnisse zur Voraussetzung und zugleich auch als Resultat. Auf den frühen Entwicklungsstufen der Produktion waren Naturbedingungen, wie natürlicher Reichtum an Lebensmitteln, Bodenfruchtbarkeit, Fischreichtum der Gewässer, Wild, Früchte usw., für ihren Fortschritt ausschlaggebend. Auf höherer Entwicklungsstufe wird der natürliche Reichtum an Arbeitsmitteln, wie Wasserfälle, schiffbare Flüsse usw., sowie an Ausgangsstoffen für die Herstellung von Arbeitsmitteln, wie Holz, Kohle, Erze, Erdöl

usw., entscheidend. Doch hängt die Ausnutzung der natürlichen Bedingungen vom Entwicklungsstand der Gesellschaft, vor allem von den Produktivkräften und Produktionsverhältnissen, ab. Auf der modernen Entwicklungsstufe der Produktion, die durch eine wissenschaftlich-technische Revolution gekennzeichnet ist, sind die Naturbedingungen nicht mehr von ausschlaggebender Bedeutung für den Fortschritt der Produktion. Hier wird die Verwandlung der Wissenschaft in eine unmittelbare Produktivkraft der Gesellschaft zur wichtigsten Quelle des Fortschritts der Produktion.

Die Produktion und ihre Entwicklung bilden die Grundlage für das gesamte Leben der Gesellschaft. Aus der Produktion ergeben sich Distribution und Konsumtion, die Arbeitsteilung und Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums, die soziale Gliederung in Klassen und Schichten, die sozialen Beziehungen der Herrschaft und Ausbeutung oder der gleichberechtigten Zusammenarbeit.

Die Produktion existiert stets in einer konkret-historischen Form, in Gestalt einer *Produktionsweise*, die jeweils durch ein bestimmtes Entwicklungsniveau der *Produktivkräfte* und durch entsprechende *Produktionsverhältnisse* gekennzeichnet ist.

Wir können im Verlaufe der gesellschaftlichen Entwicklung folgende Produktionsweisen unterscheiden: die der Urgesellschaft, der Sklavenhaltergesellschaft, der Feudalgesellschaft, des Kapitalismus und des Sozialismus-Kommunismus.

—> *Produktionsweise* -> • *Produktivkräfte* —> *Produktionsverhältnisse*

Produktionsinstrumente: die Gesamtheit der Arbeitsmittel (Maschinen, Maschinensysteme und technische Anlagen, die der Mensch in der Produktion benutzt, um sie gemäß seinen Zwecken auf den Arbeitsgegenstand wirken zu lassen. Sie sind der entscheidende Gradmesser